

15. Workshop Ethik – Quellen des Sollens: Abstract

Johann Gudmundsson

Blümlerstraße 21

04229 Leipzig

Das Problem des praktischen Naturalismus

In der Erläuterung des moralischen Sollens gibt es zwei grundlegend voneinander verschiedene Theorietypen. Gemäß dem ersten Typus, den *Differenztheorien*, stehen Moral und praktische Vernunft bzw. Rationalität in zwei verschiedenen normativen Dimensionen. Das, was man aus der Perspektive der Vernunft tun soll und das, was man moralisch tun soll, fällt nur akzidentell zusammen. Vernunft und Moral sind durch unterschiedliche Arten des Sollens gekennzeichnet, deswegen haben sie auch unterschiedliche Quellen. Ist Güte eine Art der Übereinstimmung mit einer Norm, die ein bestimmtes Handeln vorschreibt, so ist diesem Theorietyp zu Folge Handeln, dass in vernünftiger bzw. rationaler Hinsicht gut ist, nicht per se auch schon in moralischer Hinsicht gut. Nur innerhalb dieses Typs macht eine bestimmte Art der Moralbegründung Sinn, die in dem Versuch besteht, zu zeigen, dass es immer vernünftig/rational ist, moralisch gut zu handeln, d.h. das zu tun, was man in moralischer Hinsicht tun soll.¹

Gemäß dem zweiten Theorietyp, den *Identitätstheorien*, stehen Moral und Vernunft in derselben normativen Dimension. Da moralisch gutes Handeln dem Begriff nach dasselbe ist wie vernünftiges/rationales Handeln, haben Vernünftigkeit und Moralität auch dieselbe Quelle. Theorien dieses Typs kommen in der Regel darin überein, dass ihnen zu Folge praktische Vernunft/Rationalität über bloß instrumentelle Rationalität hinausgeht. Sie unterscheiden sich hinsichtlich der Weise, in der sie praktische Rationalität/Vernünftigkeit erläutern.

Im meinem Beitrag werde ich eine derzeit populäre Spielvariante der Identitätstheorie diskutieren, die von einigen Neo-Aristotelikern² vertreten wird: den

¹ Vgl. Foot, Philippa, *Natural Goodness*, Oxford 2001, Kap. 1.

² Hierzu zählen Philippa Foot, Anselm Müller und Michael Thompson.

praktischen Naturalismus. Dem praktischen Naturalismus zu Folge ist die Quelle des moralischen Sollens eine natürliche Tatsache. Praktischen Naturalisten zu Folge bestimmen sich die Gründe, die vorschreiben, welche Handlungen in moralischer Hinsicht zu tun sind, aus dem Wesen der praktischen Vernunft. Und das Wesen der praktischen Vernunft verstehen sie als natürliche Tatsache. Diese Bestimmung impliziert einerseits, dass es verschiedene Arten der praktischen Vernunft bzw. Rationalität geben kann und dass moralisches Sollen folglich immer mit einem Index versehen ist. Sie impliziert andererseits einen Unterschied zwischen der Form des Bewusstseins, durch die man auf das Wesen der praktischen Vernunft bezogen ist, und dem Wesen der praktischen Vernunft als gewusstem Inhalt. In meinem Beitrag werde ich zeigen, dass der praktische Naturalismus aufgrund dieser Form/Inhalt Unterscheidung kein vielversprechender Kandidat für eine Identitätstheorie ist, da sie letztendlich dazu führt, dass wir nicht mehr verstehen können, was es heißt, etwas aus einem Grund zu tun.